

# Wintermärchen geht weiter

**Tischtennis** Mit 6:1 gewinnt Windsbach sein Heimspiel gegen Hohenstein-Ernstthal und bleibt Spitzenreiter der 2. Bundesliga.

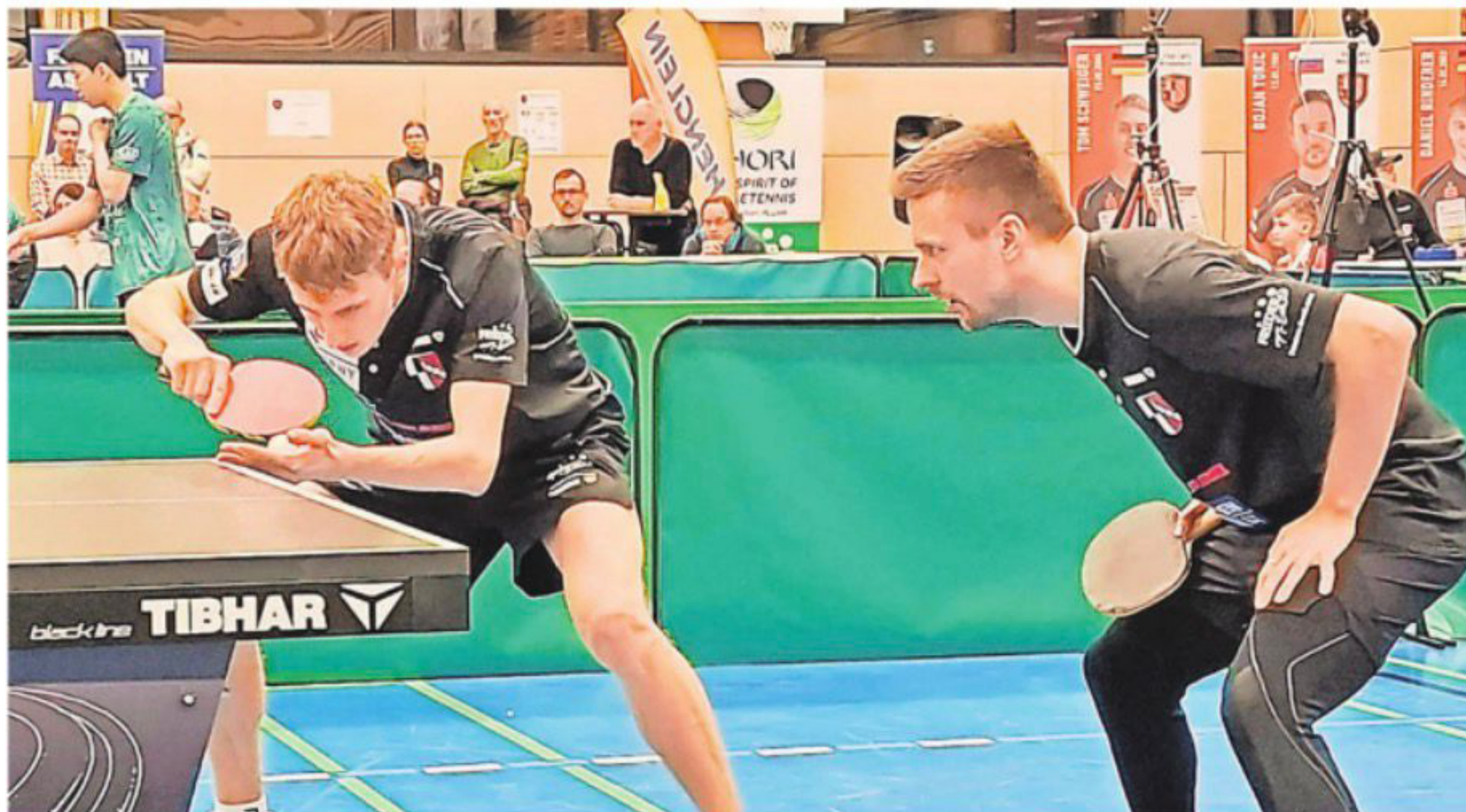
VON ULI GRUBER

**WINDSBACH** – Das Wintermärchen des Tischtennis-Zweitligisten TSV Windsbach fand auch gegen die bis dahin mit nur einem Minuspunkt mehr belasteten Gäste aus dem sächsischen Hohenstein-Ernstthal seine Fortsetzung. Nach dem umkämpften Remis im Hinspiel, fegten die TSV-Himmelstürmer ihren keineswegs schwachen Gegner mit 6:1 aus der Halle.

Begeistert von den sportlichen Leistungen, dem fairen Prozedere und der erneut wohltuenden Atmosphäre vor, während und nach dem Match zeigte sich Hauptsponsor Norbert Henglein. Der Wassermungener Unternehmer und seine Frau Viola sind schon beim Spektakel gegen den 1. FC Köln vor Ort gewesen. Und auch diesmal mussten sie ihr Kommen wahrlich nicht bereuen. „Uns gefällt es hier, Tischtennis in Windsbach ist eine Bereicherung für die Region in vielerlei Hinsicht“, so die beiden Hengleins. Noch dazu, weil Gattin Viola selbst aktiv war an der Platte.

Insofern sei gewährleistet, dass sich die Mannschaft von TSV-Macher Andreas Staudacher auch künftig auf die Unterstützung aus Wassermungener verlassen kann. „Wir sind seit mehr als zehn Jahren dabei“, bekräftigt Norbert Henglein das unkonventionelle und vertrauensvolle Miteinander. Windsbach ist eben Windsbach, zwischenmenschliche Kontakte sind Teil des Konzepts. Davon durfte sich auch „Toolcraft“-Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Krebs überzeugen. Er war ebenso angetan – als Sportler und Fan – vom rasanten Auftritt des Windsbacher TT-Ensembles, Fachsimpelei und gute Gespräche inklusive.

Apropos Sportler: Jeder aktuelle oder auch ehemalige Athlet, egal auf welcher Ebene, weiß von der ganz speziellen Wirkungsweise eines ausgeprägten Selbstvertrauens. Auflaufen mit breiter Brust ist eine häufig bemühte Floskel. Wer momentan extrem damit argumentieren kann, sind die TT-Spieler des TSV Windsbach. Obwohl die Routiniers Bojan Tokic/Petr David ihr Eingangsdoppel in der Henglein-Box gegen Hyuk Kwon/Miguel Nunez Tapia mit 1:3 abgeben mussten, schien dies kaum je-



Mit „Auge“ und Selbstvertrauen Richtung Meisterschaft: Tom Schweiger (am Ball) und Jakub Folwarski.

Foto: Uli Gruber

mand im TSV-Lager zu beunruhigen.

Noch dazu, weil auf dem Nebentisch das Duo Tom Schweiger/Jakub Folwarski mit Andrew Baggaley/Andrey Milovanov beim 3:0 kurzen Prozess gemacht hatte. Allerdings spiegelte das Resultat nur bedingt die Kräfteverhältnisse wider. In den Sätzen zwei und drei ging es jeweils in den Tiebreak. Die Windsbacher Formation bewies Nervenstärke gepaart mit – wer hätte es gedacht – einer riesigen Portion Selbstvertrauen!

## Schwaiger macht Deckel drauf

Anschließend kam es im vorderen Paarkreuz zum mit Spannung erwarteten Duell des TSV-Allrounders Jakub Folwarski mit dem Neuzugang und Spitzenspieler der Gäste, Hyuk Kwon. Der Pole ließ sich von der Offensivwucht des jungen Mannes aus Fernost nicht beeindruckt, fand nach dem zwischenzeitlichen Satzgleichgewicht immer besser zu seinem Spiel und gewann schließlich relativ



Hauptsponsor Norbert Henglein (rechts) und Ehefrau Viola (daneben) samt Anhang genossen den 6:1-Triumph.

Foto: Uli Gruber

sicher mit 3:1. Mit dem gleichen Resultat wies Tom Schweiger den variabel agierenden Spanier Miguel Nunez Tapia in die Schranken. Im vierten Satz stand die Partie auf des Messers

Schneide (17:15), doch erneut triumphierte der stärkere Wille auf Seiten der Mittelfranken. 3:1 – die Zeichen standen wieder auf Sieg! Noch nicht überzeugt davon war Andy Stauda-

cher. Der Teammanager orakelte: „Wenn Petr David gegen den englischen Nationalspieler Andrew Baggaley gewinnen sollte, wäre das für mich eine Sensation!“ Als hätte er es gehört, legte Publikumsliebling David eine nahezu fehlerfreie Nummer aufs Parkett. 3:0 lautete das Endergebnis zugunsten des Tschechen, Staudacher hatte seine Sensation.

Parallel dazu tat sich der vierfache Olympiateilnehmer und TSV-Spielertrainer Bojan Tokic enorm schwer, gegen Milovanov in den Flow zu kommen. Körpersprache, leichte Fehler und Kopfschütteln beim Slowenen ließen die 200 Zuschauer nichts Gutes erahnen. 0:2 – doch Tokic drehte das Match und behielt in einem furiosen Finale mit etwas Dusel die Oberhand. Logisch, dass der amtierende bayerische Meister Tom Schweiger die Steilvorlage annahm und mit einem 3:0 gegen den entnervten Hyuk Kwon das i-Tüpfelchen draufsetzte.